



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)

36 (5.2.1942) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-303143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-303143)

Verlag und Schriftleitung
Mannheim, R. 3, Nr. 14-15
Fernruf-Sammel-Nr. 354 21
Erscheinungsweise: 2mal
wöchentlich. Bezugspreis
frei Haus: RM 2.00 einw.chl.
Trägerlohn. - Einzelver-
kaufspreis 10 Pfennig.

Wochenzeitung

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in
bestimmten Ausgaben an
bestimmten Plätzen und
durch Fernruf kann keine
Gewähr übernommen wer-
den. Z. Z. gültige Anzei-
genpreisliste Nr. 13. - Ge-
richtsstand Mannheim.

Donnerstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 36

Mannheim, 5. Februar 1942

Tanks durchpflügten tropischen Urwald

Handgranaten gegen Krokodile / Großwild fällt die Kriegsmaschine an

(Von unserem Fernost-Berichterstatter Arvid Balk)

Daitoakai

Tokio, 4. Februar

Aufatmend stehen die japanischen Truppen vor dem schmalen Meeresarm, welcher Malaya von der Singapur-Insel trennt. Mehrmals am Tage geht ein Bombenregen auf die Stadt nieder. Die Panik regiert, Hunger, Wassermangel, Brände halten die Bevölkerung in Angst; Retze sich wer kann! heißt die allgemeine Losung. Auf nach Batavia stöhnen verzweifelt Hunderttausende; aber Schiffsplätze sind trotz Monstrepreisen kaum erhältlich, sogar gebrechliche, dreckige Decken werden nicht länger verschmäht. Batavia ist von den Strömen der Flüchtlinge bereits überfüllt.

Die japanischen Publizisten spitzen die Federn bzw. die Pinsel, um Material für Kriegsbücher zu sammeln, nachdem die lakonischen Berichte der PK-Teilnehmer die Schreiblust mächtig angeregt haben. Die englischen Strategen hatten den Vormarsch durch die Dschungel als unmöglich bezeichnet, aber die Panzerwaffentriumphiere über alle Hindernisse. Die Wochenschauen der japanischen Kinos zeigen diesen phantastischen Durchbruch. Die japanischen Tanks durchsuchen die Urwälder. Die Baumriesen krachen zersplitternd. Panzer bahnten durch undurchdringliche Dickichte von Hunderten von Meilen Tiefe den folgenden Divisionen den Weg. Grotteske Begegnungen mit der ihrer niedrigen Herrenrechte bewußten Tierwelt erhöht die Freude der Soldaten an diesem Feldzug der 50 Tage. Die vierbeinigen Könige der Wildnis, Tiger und Elefanten, lernen, daß das Anspringen von Tanks unangenehme Folgen hat. Riesenschlangen verlieren jedes Ansehen unter ihresgleichen, wenn sie vergebens versuchen, die Panzerketten zu zerquetschen. Aßen knattern zornig, wenn die Kokosnüsse, welche sie herunterreißen, harmlos von den Stahlklappen abprallen, von kernigen Gelehrter der japanischen Soldaten beantwortet. Die Krokodile müssen Bekanntheit mit Handgranaten machen, ehe sie aufhören, im Dienste Englands die japanischen Pioniere beim Brückenbau über die Flüsse und Sümpfe zu stören. Erfolgreich sind nicht die Großtiere, sondern die kleinen, unzähligen Moskito und Ameisen peinigen die japanischen Soldaten bis zur Verzweiflung.

Japanische Politiker sprechen davon, daß nach Singapurs Fall Japan die Seeherrschaft von Hawaii bis Arabien erringen werde. Das Stichwort gab der Sprecher der Marineleitung, Kapitän Hiraide: „Die Japanische See“ hieß bisher das Meerstück zwischen Korea und dem asiatischen Festland bis Wladiwostok.

Künftig reiche die Japanische See vom mittleren Pazifik bis Afrika. Innerhalb dieses Seegebietes ist die japanische Marine den Vereinigten amerikanischen und britischen Seekräften zehnfach überlegen. Nach Singapurs Fall beansprucht Japan auch die Kontrolle im Indischen Ozean, nachdem jetzt schon der Pazifik der japanischen Gewalt untersteht. Bisher führte das Seegebiet zwischen Formosa, Sumatra und Australien den Namen „Asiatisch-australisches Mittelmeer“. Dieser Name besagte, daß die Kontinente Asien und Australien als getrennte Welten mit verschiedenen Interessen betrachtet wurden. Diese Betrachtung ist aber falsch, die beiden Kontinente gehören zusammen, so daß das Seegebiet zwischen Hinterindien, Sumatra, Nord-Australien und den

Marshall-Inseln künftighin den Namen „Daitoakai“ tragen wird, das heißt „Großasiatische See“.

Die Japaner lieben derartige programmatische Namensgebungen. Während der vierjährige Chinakrieg laut dem einstigen Regierungsbeschluss ein „Zwischenfall“ genannt wurde, beschloß das Kabinett Tojo durch Sondererlaß den heutigen Krieg amtlich als „Großasien-Krieg“ zu bezeichnen. Die japanische Regierung gibt nicht nur Namen, sie merzt auch Namen aus. Zum Beispiel ist die Bezeichnung „Fernost“ offiziell in Verruf erklärt mit der Begründung, daß sie eine englische Bezeichnung sei, die die britische Anmaßung kennzeichne, welche London als Mittelpunkt der Welt ansehe und daher Ostasien Fernost nenne. Ebenso ist das Wort „Eingeborene“ von den Japanern ausgemerzt worden, weil auch in ihm britische Arroganz zum Ausdruck komme.

Die japanische Presse bringt täglich neue Appelle an die Bevölkerung des südlichen Raumes. Insbesondere wird Australien angesprochen: Australien werde vergeblich Hilfe bei den USA und Großbritannien suchen, darum soll es sich dem japanischen Raum anschließen. Die bedeutende Zeitschrift „Koron“ (Öffentliche Meinung) bezeichnet es als Japans vornehmste Aufgabe die Völker des Südens zu führen. Diese Aufgabe sei schwerer, als den Krieg zu gewinnen. Indien und Australien würden dem ostasiatischen Raum angeschlossen werden. Die Philippinen, Malaien, die Bevölkerung Indochinas, die Annamiten und andere seien lange Zeit hindurch der westlichen Kultur ausgesetzt gewesen. Japan müsse ihnen

zunehmend seine Kultur nahebringen und den fremdländischen Einfluß ausrotten. Der Historiker Prof. Kobayashi an der Universität Komazawa schreibt in der Zeitschrift „Seikaishukan“, Japan müsse der islamischen Welt näher treten. Er gibt einen großen Rückblick über die Geschichte des Islams, dessen sarazenische Kultur einst ein Großteil der damaligen Welt beherrscht habe und später von dem aufsteigenden Europa weit zurückgeworfen worden sei.

Während die politische Welt Japans derartige Gedankengänge bewegt, tummelt sich die unpolitische auf Schiern in den Parks von Tokio, freudig den plötzlichen Schneefall genießend, der eine große Seltenheit darstellt. Die Textilgeschäfte erwarten in diesen Tagen den großen Ansturm der mit der soeben in Kraft getretenen Kleiderkarte ausgestatteten Käufer. Die Geschäfte hatten Aushilfen dafür eingestellt, denn seit zehn Tagen konnte nicht eingekauft werden, da Geschäftsschluß wegen Bestandaufnahme angeordnet worden war. Aber die Käufer scharen blieben aus. Nur ein paar Kindermädelchen kauften für kleinste Punktzahl Kindersocken, während die viele Punkte kostenden prächtigen Kimonos liegen blieben. Formosa meldet den großen Andrang aller jungen Männer zu den Bezirkskommandos. Die Bevölkerung Formosas war bisher nicht der Ehre teilhaftig, in der japanischen Armee dienen zu dürfen. Von heute ab ist es ihr erlaubt worden und es werden bis zum 10. März Freiwilligenmeldungen entgegengenommen. Nun drängt sich dort die männliche Bevölkerung in Massen zu den Fahnen.



Japans Fortschritte auf allen Kriegsschauplätzen

Das systematische Vordringen der japanischen Streitkräfte kommt in unserer Karte klar zum Ausdruck. Während vor Singapur die Entscheidungsschlacht begann, sind unsere Bundesgenossen auch in den anderen Teilen des südostasiatischen Kriegsschauplatzes unermüdet tätig. Nach den Landungen auf den Philippinen, auf Borneo und Celebes wurde auch die Molukkeninsel Amboina besetzt, die nach Surabaya die größten Einrichtungen für Schiffsreparaturen in Niederländisch-Indien besitzt und wichtigste Luftbasis im Zentrum des Inselreiches ist. (Weltbild-Giese)

Hat Niederländisch-Indien überhaupt noch Flugzeuge?

Unentwegter Vormarsch in Burma / Heftigste Luftangriffe auf Singapur und auf burmesische Ziele

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 4. Febr.

Ausbau der eroberten Positionen, Konzentrierung der Kräfte und Heranholung des Nachschubs für neue große Schlagen gegen Singapur und Rangun — mit diesen Worten kann man die militärische Situation skizzieren, wie sie sich in Ostasien am Mittwoch darstellt. In der englischen Presse gehen inzwischen die Erörterungen über Singapur und Rangun aufgeregt weiter. Die amtliche englische Agitation versucht weiterhin, der weiteren unangenehmen Entwicklung vorzugreifen, indem sie Singapur plötzlich als gar nicht so bedeutungsvoll bezeichnet. Aber das ist selbst der „Times“ zu viel, die wiederholt die schweren Folgen herausstellt, die der Verlust von Singapur haben würde. Das Blatt meint, die strategische Bedeutung Singapurs habe sich in den letzten Wochen geändert, aber kaum vermindert. Singapur schütze jetzt nicht mehr Malaya, aber es müsse in seinem Verhältnis zu Sumatra und Java betrachtet werden. Die Festung wird als Vorposten für eine Verteidigungslinie angesehen, die Sumatra, Java, Timor und Neu-Guinea umfaßt, hinter der

Australien und Neuseeland liegen. Die Eroberung Singapurs bedeutet nach Ansicht der „Times“ den japanischen Durchbruch durch die japanische Verteidigungslinie und zugleich die Öffnung des Weges in den Indischen Ozean. Auch die „Daily Mail“, die die Japaner vor den Toren Ranguns stehen sieht, erklärt, die Briten seien bis zu einem Punkt zurückgetrieben, dessen Aufgeben ein Abtreten Ostasiens an den Feind bedeuten würde.

Während in England dieser Kampf der Worte fortgeführt wird, mit dem eine besorgte Öffentlichkeit Churchill dazu zwingen will, nun endlich aktiver in Ostasien zu werden, donnern die Kanonen an der Straße von Johore, brennt Singapur nach heftigsten Luftangriffen an allen Ecken und Enden, teilt das japanische Oberkommando mit, daß nach den letzten Unternehmungen das gesamte Gebiet von Britisch-Borneo als vom Feind gesäubert zu betrachten ist. Die Besetzung des strategisch wichtigen Hafens Tawar in Britisch-Nord-Borneo wurde in Tokio amtlich bekanntgegeben. Dort wurden 585 internierte Japaner befreit.

Die japanische Luftwaffe griff am Dienstag

zweimal den Flugplatz von Toungoo, 300 Kilometer nördlich Rangun, an und zerstörte vier feindliche Jäger und ein weiteres großes Flugzeug am Boden. Unter Ausnutzung der mondheilen Nacht wurde Rangun von anderen Formationen der japanischen Luftwaffe ohne eigene Verluste mehrfach erfolgreich angegriffen.

Sensationelle Meldungen von den Kämpfen an der Burmafront liegen am Mittwoch nicht vor. Man kann nur aus den von japanischer und britischer Seite kommenden Meldungen erkennen, daß die japanische Angriffsfront gegen Burma eine Länge von 80 Kilometer hat. Sie erstreckt sich von Moulmein im Süden nach Paan im Norden, längs des Salwin-Flusses. An mehreren Stellen haben die Japaner, wie bereits gemeldet, den Fluß überschritten. Am Mittwoch wurde von britischer Seite aus London mitgeteilt, daß Empirertruppen etwa 50 Kilometer nördlich von Moulmein in Kämpfe mit Japanern verwickelt sind, ebenso versuchen die Japaner, das Mündungsgebiet des Salwin zu überbrücken. Aus Meldungen aus Rangun ist ersichtlich, daß sie bereits Inseln im Mündungsgebiet

Fortsetzung siehe Seite 2

Fukunaga san hat es gewußt

Rom, 4. Febr.

Einem der geistvollsten und klügsten Japaner, der die deutsche Sprache besser schreibt als mancher Deutsche, W. K. Nohara, verdanken wir die Bekanntheit mit einem Buch, das fast wie eine Vorhersage der Ereignisse der letzten Zeit erscheint. Nohara hat in seinem klugen Buch „Die Gelbe Gefahr“ - Japan und die Erhebung der farbigen Völker, in dem er das unendlich dumme Schlagwort von der „gelben Gefahr“ widerlegt, eine kleine Schrift des japanischen Korvettenkapitäns a. D. Kyosuke Fukunaga erwähnt, die unter dem Titel „Der Krieg im Jahre 1936“ im Jahr 1935 veröffentlicht wurde. Das kleine Büchlein — es waren nicht mehr als 119 Seiten — erregte seinerzeit ein ungeheures Aufsehen, die amerikanischen Zollbehörden in Honolulu beschlagnahmten überall die japanische Zeitschrift „Hinode“, in der die Darstellung zum ersten Mal erschienen war. Wie die tollwütigen Bulldoggen jagte die amerikanische Polizei hinter jeder Nummer dieses glänzend geschriebenen kleinen Werkes her.

Warum? Fukunaga schilderte als ehemaliger Seeoffizier den Zusammenstoß der amerikanischen und der japanischen Flotte. Nach einer kleinen romanhaften Einleitung über die Kriegursache — ein japanischer Kapitän; leutnant hat mitten im Frieden ein amerikanisches Kriegsschiff torpediert, wird auf Forderung der USA zum Tode verurteilt, aber das Exekutionskommando schießt planmäßig dreimal vorbei — setzt sich die amerikanische Flotte in Marsch, und zwar die zwölf großen Schlachtschiffe und fast alle Kreuzer. Die Japaner sind weit unterlegen, haben nur acht Schlachtschiffe und auch weniger Kreuzer. Dennoch dampfen sie dem Gegner entgegen; aber schon der erste Zusammenstoß der Kreuzergeschwader ist für die Japaner ungünstig — da gelingt es einem japanischen Torpedoboot in tollkühnem Angriff ein großes amerikanisches Flugzeugmuttergeschiff mit allen seinen Flugzeugen an Bord zu versenken. Darauf gibt der befehligende japanische Admiral den Befehl, mit sämtlichen Flugzeugen das zweite und letzte amerikanische Flugzeugmuttergeschiff und das Trägerschiff anzugreifen. Beide werden nach schwerem Kampf von den japanischen Flugzeugen vernichtet. Mit dem Ausfall der Flugzeugmuttergeschiffe verlieren die amerikanischen Marinestellen ihren Rückhalt und erliegen. Es nützt den Amerikanern nichts, daß sie Geschütze haben, die weiter tragen als die japanischen Geschütze, denn ohne die Lenkung durch die Flieger bleiben die Salven der Geschütze wirkungslos. Hinter einer Nebelwand greift die japanische Flotte an, deren Feuer nun aus der Luft durch die siegreichen Flieger gelenkt wird, während die amerikanischen Kriegsschiffe am direkten Feuer durch die Nebelwand gehindert werden und indirektes Feuer nicht anwenden können, weil ihr die Beobachter fehlen. So wird die amerikanische Flotte niedergeschlagen — ihre letzten 117 Einheiten streichen die Flagge und ergeben sich. Im Triumph werden die eroberten Schiffe siegreich von der japanischen Flotte in Yokohama eingebracht...

Soweit die Schilderung des Krieges „vor dem Kriege“, das Zukunftsgeräusch, das Fukunaga damals entwarf.

Prüfte man es etwas genauer, so zeigte es sich, wie wenig günstig es in Wirklichkeit für die Japaner war — daß die amerikanische Flotte im entscheidenden Augenblick nur zwei Flugzeugmuttergeschiffe und ein Trägerschiff haben würde, war kaum anzunehmen, noch weniger, daß es den Japanern gelingen würde, vor der Schlacht eines dieser Flugzeugmuttergeschiffe zu versenken und dann die Luftherrschaft so völlig zu erkämpfen, daß die amerikanische Flotte aus diesem Grunde erliegen mußte. Gar die Flaggenstreichung und Übergabe von 117 Kriegsschiffen erschien der Welt als unmöglich.

Auf dieses Buch haben die beiden Völker ganz verschieden reagiert. Die Amerikaner haben es überall durch Zoll und Polizei auf ihrem Boden beschlagnahmen lassen, eine Woche lang in den Zeitungen darüber getobt und über die „Unverschämtheit“ des „kleinen gelben Japs“ sich aufgeregt — und dann haben sie es vergessen. In Japan hat das Buch eine ganz andere Wirkung gehabt. Man hat sich im Volke klargemacht, wie wenig wahrscheinlich in Wirklichkeit ein japanischer Sieg war. Man hat darum die Anstrengungen verdoppelt, man hat seine Kräfte verstärkt — und hat die Amerikaner schimpfen lassen.

In Wirklichkeit hätte Fukunagas Buch den Nordamerikanern, wenn sie etwas weniger großmütig und aufgeblasen und etwas klüger gewesen wären, zeigen müssen, daß die Japaner in der Durchdenkung der Probleme des Seekrieges, der Zusammenarbeit aller Waffen, vor allem der Luftwaffe und der Flotte erheblich weiter als die USA waren. Während die Vereinigten Staaten unter Leitung ihres Marineministers Knox — wenn Dummheit wehe täte, wäre sein ganzes Leben ein die Sterne anscheinendes Geheul — völlig einseitig den Bau schwerer und schwerster Großkampfschiffe vertreten haben, hat Japan, ohne in das andere Extrem zu verfallen, die kleinen durchschlagenden An-

griffswaffen, die kleinen Torpedoboote, die „Lufttorpedos“, die Marine-Sturzkampfflieger nicht vernachlässigt, sondern besonders gepflegt. Wie es die Art reich gewordenen Föbels ist, haben die amerikanischen Politiker vor allem darauf gesehen, daß ihre Flotte recht viel Geld kostete — die Japaner als eine vornehme Nation haben darauf gesehen, daß die rechte Entschlossenheit und der tapfere ritterliche Angriffsgeist auf der Flotte herrschte. Sie haben ihre alte gesunde Methode angewandt, wenn der Krieg anfängt, ihn auch gleich anzufangen. Mit Recht erinnert der italienische bekannte Militärschriftsteller Emilio Canivari in der Zeitschrift „La Vita Italiana“ (Dezember 1941) an jene Nacht zwischen dem 8. und 9. Februar 1904, als die Japaner den Kampf gegen Rußland mit dem sofortigen Angriff ihrer Torpedoboote auf Port Arthur begannen und erst einmal die russische Ostasienflotte so zuriichteten, daß sie nicht mehr in der Lage war, die geplanten Landungen der Japaner in Korea und in der Mandchurei zu stören.

Im Kampf gegen die USA hat Japan durch überraschenden Stoß ebenfalls den ersten durchschlagenden Erfolg herbeigeführt, nur war die Methode geradezu ein „Über-Fukunaga“, eine Methode Fukunaga gesteigert durch die Erfahrungen der deutschen Stukas.

Wie der Föbel so ist, genießerisch, selbstsicher in seiner Dummfrechheit und anmaßend, lagen die Amerikaner in Pearl Harbour, hatten ihre Sicherung seewärts vernachlässigt, und ein Teil der Besatzungen hatte zum Überfluß noch „Ausgang“ und trieb sich faulpelzend am Lande herum. Man war zu bequem gewesen, gründlich aufzuklären — sonst hätte man wissen müssen, daß die japanische Flotte mit den meisten Flugzeugmutterschiffen bis dicht an Hawaii sich herangeschoben hatte — so bekam man die verdiente Überraschung: Die japanischen Kampfflieger fielen über die große im Hafen liegende Flotte her und warfen sich wie die Hornissen auf die Schiffe, zerhimmerten und zertrümmerten sie; einzelne Schiffe, die besser geführt, aus dem Hafen ausbrachen, liefen den japanischen Torpedobooten und U-Booten vor die Rohre und bekamen die Explosivstoffe unter Wasser, die die anderen aus der Luft bekommen hatten. Es war nicht einmal nötig, daß die amerikanischen Schiffe die Flagge strichen — sie hatten zu meist gar keine Flagge mehr am Mast, blieben, gehüllt in schwarzen Qualm, versinkend in riesigen Ölflecken, auf dem Schauplatz ihrer Niederlage.

Die Engländer, deren Ostasiengeschwader auf der Höhe von Kuantan jedenfalls der japanischen Flotte ein Gefecht lieferte, erlagen noch gründlicher, wenn auch nicht ganz so schmachvoll; aber auch sie verloren die beiden bedeutendsten Schiffe „Prince of Wales“ und „Repulse“ durch einige Unterwassertorpedos und Lufttorpedos, womit ihr Geschwader, nachdem auch das letzte Schlachtschiff „Georg V.“ ausfiel, für eine Seeschlacht keine Rolle mehr spielte und nach dem Tod von Admiral Phillips sein Nachfolger die Flagge auf einem Kreuzer setzen mußte.

Hat Fukunaga recht gehabt? In Wirklichkeit hätte man, falls er die Schlacht von Hawaii und das Gefecht von Kuantan so geschildert hätte, wie sie wirklich stattgefunden haben, ihn ausgelacht. Man hätte ihm überhaupt nicht geglaubt, ihn haltloser Übertreibung beschuldigt. Niemand in der Welt hätte so rasche, so durchschlagende Erfolge Japans für möglich gehalten.

Entweder also hat Fukunaga schon zu seiner Zeit mehr gewußt und sich gehütet, die Zukunftschlacht so darzustellen, wie die japanische Marine sie in Wirklichkeit schon 1935 oder 1936 zu schlagen in der Lage war — oder die Japaner haben in den sieben Jahren seit dem Erscheinen dieses Buches geradezu ungeheuer gearbeitet. Das letztere wird man annehmen dürfen — die japanische Marine hat vor allem unter Admiral Yamamoto offenbar mit einer Scharfsinnigkeit, einer Energie und einer Zusammenfassung aller geistigen Kräfte gearbeitet, die bewundernswert ist und die die hohe geistige Überlegenheit der Japaner über die amerikanischen Anmaßler und Großmäuler dartut. Und auch das ist bezeichnend: Der japanische Siegesbericht warnte vor lauter Siegesfreude und verlangte neue Anstrengungen und Ernst — bei den Amerikanern aber brach in San Francisco, 4000 km von Hawaii, eine Panik aus und mußte der Belagerungszustand erklärt werden.

Prof. Dr. Johann v. Leers

„Dollarsegen“ nach Südamerika

(Eigene Meldung des „HB“)

Lissabon, 4. Febr.

Roosevelt schüttet weiterhin Dollars über Südamerika aus, um diesen Kontinent finanziell zu erobern und damit seiner Kriegspolitik dienstbar zu machen. Nach der kürzlich gemeldeten USA-Kreditgewährung von 25 Millionen Dollar für Bolivien kündigte nunmehr die venezolanische Regierung ein umfangreiches Fünfjahresprogramm im Gesamtwert von 100 Millionen Dollar an. Bezeichnenderweise ist unter anderem der Bau von 19 Flugplätzen und die Verbesserung der bereits vorhandenen anderen 39 Flugplätze geplant. Die Einräumung der entsprechenden Kredite wurde seitens der USA bereits angelehnt.

Zuchthaus auf Tabak-Tauschhandel

(Eigene Meldung des „HB“)

Vichy, 4. Febr.

Franzosen, die ihre Tabakration gegen Brot, Fleisch oder andere Lebensmittel austauschen, können nach den neuesten französischen Bestimmungen mit Zwangsarbeit (Zuchthaus) bestraft werden. Dies ist auf der am 1. Februar in Frankreich neu eingeführten Raucherkarte, die auch die Nichtraucher erhalten können, zu lesen. Als kontingentiertes Erzeugnis fällt der Tabak unter die Lebensmittelgesetze, und als Monopolartikel kann Tabak nur von staatlich zugelassenen Agenten verkauft werden. Der Umtausch von Tabak gegen rationierte Waren wird also doppelt bestraft. Für Vergehen gegen diese Bestimmungen ist Zwangsarbeit als Strafe vorgesehen.

Ryti als Ankläger gegen England

Churchill, Roosevelt und Stalin vergewaltigen die kleinen Staaten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 4. Febr.

Die Rede des finnischen Staatspräsidenten Ryti bei der Eröffnung der neuen Sitzung des finnischen Reichstages kennzeichnet nicht nur einen Meilenstein in der finnischen Geschichte, sondern sie hat darüber hinaus europäische Bedeutung. Denn der finnische Staatspräsident vertrat mehr als die finnische Nation in seiner Rede. Was er zu sagen hatte, war das Anliegen der kleinen Nationen Europas, die von den Briten und Bolschewisten — unterstützt von Roosevelt — verraten und verkauft worden sind. Er sprach von den Hoffnungen, die diese den kleinen Nationen nach Versailles hinsichtlich ihrer Sicherheit, Neutralität und vertrauensvollen Beziehungen gemacht haben. Hoffnungen, die bitter enttäuscht wurden. Er sprach davon, daß die Freiheit der Meere sich als leere Phrase in diesem Kriege erwies, weil nur der, der eine starke Kriegsflotte besitzt, sie überhaupt aufrechterhalten kann. Er bestätigte, daß Eden in seinen Verhandlungen mit Stalin den sowjetischen Forderungen nicht widersprochen, also Europa an die Bolschewisten verkauft hat.

Man entsinnt sich, daß nach der Rückkehr Edens von seinen Moskauer Verhandlungen die „Times“ in einem Artikel von dokumentarischem Wert erklärte, daß nicht etwa alle kleinen Staaten nach dem Kriege ihre Souveränität zurückerhalten könnten. Jetzt hat die „Washington Post“, ein Organ, das dem Außenstaatssekretär der USA nahesteht, erklärt, die totale Souveränität kleiner Staaten sei in einer vernünftigen Weltordnung überflüssig. Das bedeutet mit anderen Worten, Bolschewisten, Engländer und Nordamerikaner sind sich darüber einig geworden, daß sie, wenn sie erst die Macht dazu haben, ihre Diktatur über die kleinen Staaten noch vergrößern wollen, so daß diese entweder zu parieren haben oder aufgefressen

werden. Was sich augenblicklich im Orient abspielt, bestätigt das. Denn der mit vorgehaltener Pistole zur Annahme durch das iranische Parlament gebrachte Vertrag der Bolschewisten mit dem Iran ist eine solche Unterwerfung einer kleinen Nation. Wenn bei dem Empfang, der anlässlich dieser Unterzeichnung in Teheran stattfand, der Sowjetbotschafter Smirnow in seiner Ansprache die Bedeutung des Vertrages für den Kampf der demokratischen Länder gegen den Hitlerismus und die Sicherheit Irans herausstrich, so sind das billige Phrasen. Offener Hohn war es aber, als Smirnow seinem Vertrauen darauf Ausdruck gab, daß die Völker und die Regierungen der demokratischen Länder die Unterzeichnung dieses Vertrages begrüßen würden, da er alle Mächtschaften der Deutschen und Faschisten unmöglich mache. Er sei sicher, daß dieser Vertrag zur weiteren Festigung der Freundschaft zwischen Sowjetunion und Iran beitragen würde.

Der iranische Ministerpräsident Furugh brachte die Gefühle des iranischen Volkes in der diplomatischen Wendung zum Ausdruck, er vertraue, daß der Vertrag ehrlich ausgeführt werde, daß also mit anderen Worten sich Bolschewisten und Briten möglichst schnell wieder aus dem Iran entfernen. Aber eines scheint uns heute schon sicher zu sein: Wenn nicht der eiserne Zwang dahinter steht, wird Iran nie wieder frei werden, ebenso wenig wie der Irak, Ägypten, Syrien oder Palästina. Gegenüber dieser Gewaltpolitik steht die deutsche Politik, die kleinen Nationen zum Teil erst ihre Freiheit gegeben hat — man denke an die Slowakei und an Kroatien —, die eine Zusammenarbeit mit Finnland ermöglichte, bei der die Verschiedenheit der inneren Regime nach dem Willen beider Vertragspartner keine Rolle spielt, denn wie der Führer in seiner letzten Rede erst erwähnte, wissen wir, daß der Nationalsozialismus nicht für andere Völker bestimmt ist.

„Osteinsatz und Landdienst“ der HJ

Axmann über den verstärkten Kriegeinsatz der deutschen Jugend in 1942

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

In den Berliner Pharus-Sälen gab Reichsjugendführer Artur Axmann vor jungen Führern und Führerinnen wichtige Richtlinien für den Kriegeinsatz der HJ. Die Jugendarbeit des Jahres 1942 ist bestimmt durch die Parole „Osteinsatz und Landdienst“. Durch sie ist der Jugend die Aufgabe gestellt, in der Zukunft ein neues Bauerntum für den deutschen Osten zu bilden. Trotz harter Auslese wurden schon in den vergangenen Wochen viele Jungen und Mädchen für diese geschichtliche Aufgabe gewonnen.

Neben dieser Jahresparole führte die HJ ausschließlich Aufgaben durch, die auf die Notwendigkeiten des Krieges gerichtet sind. Da alle kriegstauglichen Jugendführer unter den Waffen stehen, baut sich die praktische Arbeit in der Jugend auf der jüngeren unteren Führerschaft auf. Wenn sich der vom Führer befohlene Grundsatz der jungen Führung bewährt hat, so jetzt in der Zeit des Krieges. Die Aufgaben des Kriegeinsatzes der HJ, die der Reichsjugendführer verkündet hat, sehen vor, daß die Jugend in einem noch stärkeren Maße die Betreuung der Soldaten an der Front übernimmt. Die Richtlinien für den Kriegeinsatz der Jugend sollen aber auch Elternschaft und Jugend noch enger zusammenführen. Daher hat der Reichsjugendführer auch die Verstärkung der Nachbarschaftshilfe und eine erweiterte Durchführung

von Elternabenden angeordnet. Diese Elternabende stehen unter dem Zeichen „die Jugend kann trotz allen Ernstes in der Heimat frohlich sein“. In den Bastel- und Werknachtsmittagen werden sich die Jungen und Mädchen in stärkerem Maße der Herstellung von Spielzeugen und Geschenkartikeln widmen. Schon im vergangenen Jahr hat die Jugend durch ihre Werk- und Bastelarbeiten einen großen Teil der ausgefallenen Spielzeugproduktion ersetzt. Nach den ergangenen Weisungen wird in diesem Jahr der Weihnachtsmarkt noch mehr unter dem Zeichen dieses Einsatzes der HJ stehen. Für alle notwendigen Sammelaktionen steht die HJ mit derselben Begeisterung bereit, mit der sie zum Gelingen der großen vom Führer angeordneten Woll- und Wintersachensammlung beitrug.

Eine besonders kriegsnotwendige Aufgabe ist die Wehrrüchtigung der 17jährigen. Ihrer Vorbereitung für den soldatischen Einsatz werden in diesem Jahr die Zeltlager der HJ ausschließlich zur Verfügung stehen. Im Hinblick auf die Weitraumigkeit der Kriegführung wird der Sicherstellung des Nachwuchses für die Sanitätssoldaten der Wehrmacht innerhalb der Wehrrüchtigung der 17-Jährigen betont getragen. Die Feldscherausbildung in der HJ nimmt daher innerhalb des vielseitigen Kriegeinsatzes einen besonderen Raum ein.

man ihm in dieser kritischen Situation ein aktives Kommando überträgt, spricht für die Unruhe, mit der man britischerseits die augenblicklichen Vorgänge in Ägypten verfolgt.

De Valera warnt erneut

Stockholm, 4. Febr. (Eig. Meld.)

Eires Premierminister Eamon de Valera warnte in einer Ansprache erneut vor den Gefahren, die die Landung von USA-Truppen in Nordirland heraufbeschworen hätte. Um Eires Freiheit zu sichern, solle sich jetzt jeder junge Ire zu den Waffen melden. Eine halbe Million Mann sei notwendig, um die Grenzen verteidigen zu können. Er erklärte wieder, wie schon vor einigen Tagen, daß im Falle eines Angriffes auf Eire damit zu rechnen wäre, daß die Gegenseite ebenfalls in die Kämpfe um Eire eingriffe. Vor allem aber setze er hinzu, „werden wir uns einmischen“. Die harten Zeiten, die jetzt für Eire angebrochen seien, würden, so meinte der Premierminister, mindestens vier Jahre dauern. Nur ein Narr könne mit einer kürzeren Frist rechnen. Der Premierminister sagte eine beträchtliche Brotknappheit voraus und beschwor die irischen Landwirte, ihre Produktion zu steigern, damit sich nicht aus der Nahrungsmittelknappheit die Möglichkeit ergebe, „das Land zu erpressen“.

In Kürze

Der Führer an Dr. Tiso. Der Führer dankte für die Glückwünsche der Slowakei zum Tage der Machtergreifung durch ein Telegramm an Staatspräsident Dr. Josef Tiso, in welchem er die aufrichtigen Wünsche für das Gedeihen des mit dem deutschen Volke so eng verbundenen slowakischen Volkes ausspricht.

Geldspende schwedischer Frauen. Eine Abordnung der schwedischen Frauen in Finnland hat dem Führer ein Geldgeschenk zur Verwendung für die Erholung der während des Feldzuges in Finnland verwundeten Soldaten übermittelt. Der Führer hat den schwedischen Frauen mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm gedankt.

Bergwerkunglück in Japan. Infolge eines Stolleneinbruchs in einem Kohlenbergwerk bei der Ortschaft Ube (Präfektur Yamaguchi) kamen nach einer Meldung der japanischen Zeitung „Jomiuri Schimbun“ 190 japanische Bergarbeiter ums Leben. Die Unglücksstätte befindet sich an einer Stelle, die einen Kilometer ins Meer hinaus gelegen ist. Die Gesamtbelegschaft beträgt 300 Mann.

Generalleutnant Geitner tot

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

Der Kommandeur einer niedersächsischen Infanterie-Division, Generalleutnant Herbert Geitner aus Freiburg im Breisgau, der bei den Kämpfen an der Ostfront im Dezember verwundet wurde und in ein Heimatlazarett in Freiburg im Breisgau gebracht wurde, ist dort an den Folgen seiner Verwundung gestorben. Für mehrfache Beweise hervorragender Tapferkeit und verdienstvolle Truppenführung war der General mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet worden.

Bei allen entscheidenden Kämpfen hielt der tapfere Divisionskommandeur sich ununterbrochen in den vordersten Linien auf. Er war allen Angehörigen seiner Division ein leuchtendes Vorbild. Als der von den Sowjets zu einer Schlüsselstellung ausgebaute Ort Lipowietz von einem Regiment seiner Division im Sturmangriff genommen wurde, war der General in den ersten Reihen des vorgehenden Regiments. Nach der Einnahme von Poltawa führte der General seine Division in einer Reihe lebhafter Gefechte ohne Rücksicht auf rechts und links in seinen Flanken stehende überlegene Feindkräfte bis auf Krasnograd vor. Daß sie den Ort festhalten konnten, war wiederum das Verdienst des Kommandeurs, der trotz des starken Artilleriefeuers und trotz starker Luftangriffe von Truppe zu Truppe eilte, um an den Brennpunkten des Kampfes durch sein persönliches Erscheinen und durch seine unmittelbare Befehlsgebung die Schwierigkeiten zu meistern. 27 starke, zum Teil mit Panzern unterstützte Angriffe an Zahl weit überlegener sowjetischer Kräfte wurden von General Geitner und seiner Division erfolgreich abgewehrt und den Bolschewisten dabei erhebliche Verluste zugefügt.

Ritterkreuz

für slowakischen General

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz an General Augustin Malar, Kommandeur einer slowakischen Division.

Seit dem Polenfeldzug steht nun schon die Wehrmacht des jungen slowakischen Staates in treuer Waffenkameradschaft Seite an Seite mit den deutschen und verbündeten Truppen. Zu wiederholten Malen ist der tapfere Einsatz der slowakischen Regimenter auch im Kampf gegen die Sowjets rühmend hervorgehoben worden. Allein in letzter Zeit erwähnten die Wehrmachtsberichte vom 26. und 28. Dezember 1941 die slowakischen Truppen wegen der erfolgreichen Abwehr starker gegnerischer Angriffe im Donezbogen. Auch in den Berichten vom 9., 20., 29. und 31. Januar fand das zähe Aushalten bei den ungünstigen Witterungsverhältnissen, die erfolgreiche Abwehr gegnerischer Einbruchversuche und das opferfreudige Vorwärtstreiben beim Gegenstoß der slowakischen Verbände höchste Anerkennung. An diesen großen Erfolgen hat General Malar durch zielsichere Führung seiner Division hervorragenden Anteil.

OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 4. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront lebhaftere Kampfaktivität.

Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht Hafenanlagen in Südwestengland.

In Nordafrika wurden indische Kräfte, die zur Deckung des britischen Rückzuges eingesetzt waren, geschlagen und zurückgeworfen. Deutsche Kampffliegerkräfte belegten Kraftfahrzeugkolonnen im Raum um Tobruk sowie Materiallager des Feindes bei Marsa Matruh mit Bomben.

Die Luftangriffe auf Flugzeugstützpunkte, Flakstellungen und andere militärische Anlagen auf den Inseln Malta und Gozzo wurden fortgesetzt.

Bei bis zu 42 Grad Kälte

Berlin, 4. Febr. (HB-Funk)

Wie verlustreich die im Laufe des Januar geführten schweren Abwehrkämpfe für die Bolschewisten verlaufen sind, ergibt sich aus der Zusammenstellung eines im mittleren Abschnitt eingesetzten Armeekorps über die Feindverluste und Beute im Monat Januar. Die Kämpfe fanden unter schwierigsten Witterungs- und Wegeverhältnissen zum Teil bei einer Kälte bis zu 42 Grad statt. Eisige Schneestürme und meterhohe Schneeverwehungen erschwerten die Kampfhandlungen unserer tapferen und zäh kämpfenden Truppen hierdurch aufs äußerste. Ihr unbeugsamer Kampfegeist erwies sich trotz der ungeheuren Anstrengungen den Bolschewisten weit überlegen.

So konnte ein deutsches Armeekorps folgende Feindverluste im Monat Januar feststellen:

747 Gefangene, 8110 Tote. Außerdem hatten die Bolschewisten eine große Anzahl an Toten und Verwundeten in ihren eigenen Linien, die zahlenmäßig nicht gefaßt werden konnten. Die Beute der Korpsstruppen betrug im gleichen Zeitraum: 83 Geschütze, 33 Panzer, 76 Pak, 64 Granatwerfer, 212 Maschinengewehre, 38 Maschinengewehre und über 89 Lastkraftwagen. Die Infanterie schoß 9 Flugzeuge ab.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 4. Febr. (HB-Funk)

Verbände, die den englischen Rückzug in der Ost-Cyrenaika decken sollten, wurden gründlich geschlagen.

Der Vormarsch der Truppen der Achsenmächte, der von der Luftwaffe kräftig unterstützt wird, geht gegen das Gebiet von Derna weiter.

Abteilungen der deutschen Luftwaffe bombardierten militärische Anlagen, Flugzeughallen und Lager von Malta. Es wurden Brände und Explosionen in den zu wiederholten Malen getroffenen Zielen beobachtet.

USA-Tanker versenkt. Durch ein deutsches Unterseeboot wurde im westlichen Atlantik der nordamerikanische Tanker „Neches“ torpediert und versenkt. Das nordamerikanische Marineministerium mußte die Versenkung zugeben; von der Besatzung sind 56 Mann ertrunken, während 126 Mann gerettet werden konnten.

Gr
Donne
6. OPFERS
DE
Der Fül
„Ich w
kommt, d
wortung v
getragen
(D
Volksge
teil an de
sche Schi
Beitrag, v
OPFERS
DAF-M
Mitglied
Innenber
zeitiger E
Urkunden
Denn die
menhang
bücher ge
kundliche
Innenang
DAF-Mitg
sichtlicher
befugte H
marken v
schwere U
dem der b
gliedersch
anderweit

Aus Ri
gestattet
Zahlung
Zahikarte
druckte B
aufdruck
Reichsmar
bis 100 R
ändern. N
die durch
der alten
Reichsmar
nung so
Zweifel o
die Zulu
men kann
Auf die
nibulinie
bahnamt
licht, sei

Di
5. Februa
Libelle:
Ob es n
lichen Ve
ausgeföh
falls folg
Februarfo
Peter des
mit unget
überaus g
ken, „Toll
lich schlaf
das lustige
und Partn
tere Silh
schatten u
Häselins T
in einem
den Geschi
und mit g
die Geschi
tigkeit un
lungsreich
purzelnde
Schwungse
Clownerie
zeigt umri
talisches S
flotten Tan
nen, wenn
daher aus
Ausdeutun
Schwung
schwingen
artistik de
nach den
sprächen,
modulierte
plappernde
pyramiden
durch den
und Gleich
herzlichen
pathie ge
Februarfo
lichen Höb

Groß-Mannheim

Donnerstag, den 5. Februar 1942



Der Führer:

„Ich will in jeder Stunde, in der eine Not kommt, diese auf mich nehmen. Jede Verantwortung will ich tragen, so wie ich sie bisher getragen habe.“
(In seiner Rede zum 30. Januar 1942.)

Volksgenosse, erkenne auch du deinen Anteil an der Verantwortung um das großdeutsche Schicksal, leiste auch du deinen vollen Beitrag, vermehre deine Spende zum sechsten Opfersonntag, 8. Februar.

DAF-Mitgliedsbücher sind Urkunden

Mitgliedsbücher der DAF sind, wenn in ihnen bereits Beitragsmarken unter gleichzeitiger Entwertung eingeklebt worden sind, Urkunden im Sinne des § 348 Abs. 2 StGB. Denn die entwerteten Marken sind im Zusammenhang mit dem Inhalt der Mitgliedsbücher geeignet und dazu bestimmt, den urkundlichen Beweis für die Zahlung der auf ihnen angegebenen Beiträge durch das betr. DAF-Mitglied für den aus dem Buche ersichtlichen Zeitraum zu erbringen. Das unbefugte Herauslösen eingeklebter Beitragsmarken wurde daher in einem Falle als schwere Urkundenbeschädigung beurteilt, in dem der Täter aus ihm anvertrauten Mitgliedsbüchern Marken herausgenommen und anderweit verwendet hatte.

Betragsangaben auf Zahlungsanweisungen

Aus Rücksicht auf die Papierknappheit gestattet die Deutsche Reichspost, auch bei Zahlungsanweisungen — wie dies schon für Zahlkarten zugegeben war — eine eingedruckte Betragsangabe durch deutlichen Neuaufdruck auf einen höheren Betrag (bis 100 Reichsmark) und in Zahlungsanweisungen bis 100 RM auf einen niedrigeren Betrag zu ändern. Neuaufdruck der Betragsangabe und die durch Druck vorzunehmende Streichung der alten Betragsangabe müssen auf Abreichsmark und in Zahlungsanweisungen so vorgenommen werden, daß kein Zweifel über die Höhe des Betrags, auf den die Zahlungsanweisung lauten soll, aufkommen kann.

Auf die Änderungen im Betrieb der Omnibuslinien A 1 und A 3, die das Straßenbahnamt im heutigen Anzeigenteil veröffentlicht, sei besonders hingewiesen.

Die Verdunklungszeiten

5. Februar: Von 19.28 bis 8. Febr. 8.23 Uhr.

Unsere Mannheimer Kleinkunstbühnen

Libelle: „Affentheater“ u. Schattenkino

Ob es nicht seltsam ist, daß alle menschlichen Verrichtungen, wenn sie von Affen ausgeführt werden, komisch wirken? Jedenfalls folgt man in der Libelle den in der Februarfolge auftretenden Affen Soja und Peter des Dresseurs Hammerschmidt mit ungetrübter Heiterkeit, wenn sie sich überaus gesittet benehmen, „speisen“, trinken, „Toilette machen“ und endlich gemütlich schlafen gehen. Viel Beifall findet auch das lustige Schattenkino, wobei H. Belling und Partnerin mit gewandten Händen muntere Silhouettenspiele auf die Leinwand schatten und u. a. die freudige Episode von Häselns Tod illustrieren, nachdem sie zuvor in einem nach altjapanischer Art ausgeführten Geschicklichkeits- und Gleichgewichtsakt und mit gewandten Hexereien, deren Technik die Geschwindigkeit ist, die gleiche Handfertigkeit unterhaltsam bewährten. Abwechslungsreich hat auch Brons seinen komisch purzelnden, mit heiteren Einfällen gewürzten Schwungseil-Akt zu einer luftig-lustigen Clownerie ausgestaltet. Sita Toussaint zeigt umrißbewegte Tänze „Orchidee“, „Orientalische Serenade“ und „Bacchanal“; ihrer flotten Tanzbegabung würde es übrigens dienen, wenn sie die Zeitmaße langsamer und daher ausdrucksvoller in der sinnfälligen Ausdeutung der Rhythmen handhaben würde. Schwung und Kraft paaren sich in der am schwingenden Trapez ausgeführten Zahnartistik der Zwei Samassas, während nach den gutgelaunten Zwei- und Dreigesprächen, die Ernst Grimm im geschickt modulierten „Bauchton“ mit seinen vorwitzig plappernden Puppen führt, die „Familienpyramiden“ der „Vier Angels“ sowohl durch den geschickten Aufbau ihrer Kraft- und Gleichgewichtsakte, wie auch mit ihrer herzlichen familiären Atmosphäre alle Sympathie gewinnen. Insgesamt sieht die erste Februarfolge der Libelle auf einer erfreulichen Höhe.

Ein Griff in den „Städtischen Bücherschrank“

Die Städt. Jugendbüchereien bieten den Jugendlichen den besten Lesestoff

In den Bücherschrank greifen und sich je nach Lust und Liebe etwas Spannendes, Heiteres, Ernstes oder Besinnliches herauszusuchen, das ist nicht nur nach dem Herzen so mancher Erwachsener, sondern auch unserer Jungen und Mädel. Die Mannheimer Jugendbüchereien erfreuen sich daher einer stetig wachsenden Leserschaft, die sich an den offenen Bücherborden selbst auswählen darf, was sie, wenn kein Lesesaal zur Verfügung steht, zu Hause als geistige Kost verzehren will. Die Stadt hat im letzten Kriegsjahr mit der Errichtung von sechs neuen Jugendbüchereien ihr Möglichstes getan, um den Lesehunger der Jugend zu stillen, sie durch die unmerkliche Leitung der Bibliothekarinnen zum guten Buch zu führen. Für so manche berufstätige Mutter ist, seit der Junge Stammgast in der Bücherei wurde, die Frage und Sorge der Beschäftigung ihres Kindes während ihrer Abwesenheit gelöst. Eine so reiche Auswahl könnte sie ihm selbst nie bieten, ganz abgesehen von der Buchverknappung, die auch die Jugendbücher einschließt.

Unter etwa 1500 Bänden, dem durchschnittlichen Bestand der einzelnen Bibliotheken, ist für jeden Besucher das Richtige dabei, denn es sind alle Arten des Jugendschrifttums vertreten: Volksgut, Sage, Märchen, Jugenderzählungen, Mädchenbücher, deutsche Geschichte, unser Volk und Staat, deutsche und andere Länder, Fahrten und Forschungen, Naturkunde und Technik, Sport und Spiel. Unverkennbar ist allgemein hauptsächlich bei den Buben ein zunehmendes In-

teresse an sachlich unterrichtender Literatur, die der auf Grund langjähriger Erfahrungen hiesiger Bibliothekarinnen beobachteten äußerst nüchternen und klaren Einstellung der Mannheimer Jugend entgegenkommt. Immerhin ging es bei der Eröffnung der sechs Jugendbüchereien, zu denen noch zwei in früheren Jahren errichtete in R. 7 und der Neckarstadt zu zählen sind, wie ein Lauffeuer in der Schule oder beim Spiel auf der Straße um, wann die im eigenen Wohnbezirk gelegene dem Besuch freigegeben sei.

Man muß die geschmackvoll und zugleich zweckmäßig ausgestatteten Räume gesehen haben, die so vorbildlich wie die städtischen Kindergärten und Horte, teilweise sogar in örtlicher Verbindung mit ihnen, ausgestattet sind, um das Geschenk der Stadt an ihre Jugend ermessen zu können. Ein weiterer Ausbau ist in Aussicht genommen. Denn im Verhältnis zur Innenstadt sind die Kinder der äußeren Stadtteile noch im Nachteil. Außer Schönau und Sandhofen haben die Vororte und Stadttrandsiedlungen ebenfalls noch keine Jugendbüchereien, so daß auch hier in Verbindung mit Erwachsenenbüchereien deren Errichtung vorgesehen ist.

Auf einige Zeit hat nun die Schule ihre Tore geschlossen. Die Eltern wissen nur zu gut, daß ihr Sprößling kaum freiwillig das Lese- oder Rechenbuch zur Hand nimmt. Ein gutes Buch, das er sich zudem noch kostenlos ausleihen kann, wird ihn in den meisten Fällen zu fesseln vermögen und darüber hinaus manches Wissenswerte und Neue vermitteln.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Streupflicht nicht vernachlässigen

Schwankende Temperaturen im Winter verleiten manchmal dazu, die Streupflicht bei Schnee und Glätte zu vernachlässigen. Während der Verdunkelung ist bei glattem Wetter die ungestreute Gehbahn besonders gefährlich für die Vorübergehenden. Darum erinnert das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront daran, daß grundsätzlich jeder Hausbesitzer bzw. der von ihm beauftragte Hauswart, in dessen Tarif diese Arbeit festgelegt ist, streupflichtig ist. Wer der Streupflicht nicht nachkommt und dadurch einen Unfall verursacht, macht sich unter Umständen strafbar.

Neue Sachverständige. Von der Industrie- und Handelskammer Mannheim wurden folgende Herren als Sachverständige bestellt und vereidigt: Karl Hill, Mannheim, Otto Beck-Strasse 14, Sachverständiger für technische Gummi- und Asbestwaren sowie für Textilriemen und Transportbänder; Emil Jacobs, Mannheim, B 6, 19, Sachverständiger und Probenehmer für Ölsaaten und Getreide. Aus der Sachverständigenliste wurde wegen Verlegung des Wohnsitzes außerhalb des Handelskammerbezirkes gestrichen: Dr. Friedrich Wilh. Bachschmidt, Heidelberg, Haupt-

straße 174, Sachverständiger für fremdsprachliche Fälle.

Spielplanänderung. Wegen mehrfacher Erkrankungen wird heute an Stelle „Die schlaue Susanne“ die Oper „Bohème“ von Puccini gegeben.

Die 2. Planwanderung des Pfälzerwald-Vereins führt am Sonntag, 8. Februar, nach dem Pfälzerwald. Dürkheim, Oppauer Haus, Wachenheim bilden Stationen dieser Wanderung. Näheres ist aus der Veröffentlichung im heutigen Anzeigenteil zu ersehen.

Für treue Dienste. Für 40jährige Tätigkeit im Technischen Überwachungsverein wurde den Gefolgschaftsmitgliedern Ingenieur K. Wohlgemuth und Oberingenieur C. Schütze das goldene Treudienst-Ehrenzeichen, für 25-jährige Tätigkeit das silberne Treudienst-Ehrenzeichen an Dir. Dipl.-Ing. H. Schmidt, den Obering. Dipl.-Ing. H. Uihlein und L. Neußel, den Dipl.-Ing. E. Naber, A. Lehnis und O. Brill verliehen.

Das EK I wurde dem Obergefreiten Karl Karolus, Mannheim-Seckenheim, Meersburger Straße 23, verliehen.

Soldatengröße erreichten das „IB“ von Georg Pritzlaff, Heinz Mollé und H.-O. Schütze Kurt Mäder.

Ihre goldene Hochzeit feierten Johann Straßner und Frau Barbara, geb. Schmitt, T 2, 13.

Wenn das Gesinde untreu ist

Irma bleibt unverbesserlich

Gerade ist die Hausangestellte 19 Jahre alt geworden und sie darf schon einen bedenkliehen Rekord buchen: sie floh nämlich noch aus jeder Stelle. Immer wegen frecher Diebstähle. Zuletzt war sie in einer Metzgerei. Die Bedingungen waren sehr günstig. Ganze fünf Tage hielt sie es dort aus und in diesen fünf knappen Tagen hatte sie sich wieder unheimlich eingedeckelt. Reiche Beute: drei goldene Ringe, ein Armband, ein Kollier, eine Bluse, ein Rock und etliche Kleinigkeiten. Die Sachen hatten einen Wert von 1700 Mk! Offenbar spielte sie in vollem Kriegeschmuck die große Dame. Das Kaffeehaus, das genannt

wurde, wird immer genannt, wenn halbfüßiges Zeug vor dem Richter steht. Übrigens konnte alles beigebracht werden bis auf einen Ring im Werte von 400 Mark. Sie will ihn einen Soldaten geschenkt haben. Einem sagenhaften Herrn, der trotz aller Bemühungen nie ermittelt werden konnte.

Einmal eine große Dame sein. Die Erfüllung dieses Wunsches zahlte Irma mit neun Monaten Gefängnis. Wenn sie ihre Finger nicht besser zügelt, geht sie trüben Zeiten entgegen.

Auferzissen oder nicht

Dieser Angeklagte gehört auch noch den jüngeren Jahrgängen an und muß gleichfalls vorstrafistenmäßig geführt werden. In dem Lagerhaus, in dem er beschäftigt war, stahl er zwei Paar Kinderschuhe und einige Strang Wolle. Waren die Kartons, aus denen er die Schuhe und Wolle entwendete, aufgerissen oder nicht? Darum ging es bei der Verhandlung. Bei den Schuhen war kein Gegenbeweis zu führen, das hatte niemand gesehen, aber daß die Schachtel mit der Wolle vollkommen unversehrt war, das bezeugten zwei Arbeitskameraden.

Also verurteilte ihn der Einzelrichter wegen eines einfachen und eines erschweren Diebstahls unter Einschluss einer Strafe, die er abzubüßen hat, zu neun Monaten Gefängnis. Dieser hoffnungsvolle junge Mann muß sich auch vorsehen, sonst ist das dicke Ende nicht mehr weit.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Hohe Auszeichnung für einen Straßburger

g. Straßburg. Kürzlich wurde über die Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes für den aus dem Oberelsaß stammenden Obersten Alfons Hitter berichtet. Jetzt ist wieder ein Offizier, der im Elsaß seine Jugendjahre verbrachte, eine hohe Auszeichnung im Kampf gegen die Bolschewisten zuteil geworden. Der in Straßburg geborene Generalleutnant Eberhardt, Kommandeur einer Infanteriedivision, hat das Deutsche Kreuz in Gold erhalten.

In zahlreichen Kämpfen führte der General seine Division mit großem Schwung und besiegte weit überlegene sowjetische Kräfte. In einer mehrtägigen Schlacht konnte seine Division allein 54 Panzer und 48 Geschütze erbeuten oder vernichten. Immer war der General bei seinen kämpfenden Bataillonen, allen Angehörigen der Division ein Vorbild an Tapferkeit.

hl. Reichen. (Tödlicher Unfall.) Erst gestern wurde von Bruchsal berichtet, daß ein 13jähriger Schüler beim Rodeln in einen

Hier meldet sich Seckenheim

Eine wesentliche Voraussetzung für einen guten Obstertrag ist eine fachliche und planmäßige Pflege der Obstbäume. Hierzu bedarf es einer gründlichen Schulung aller Obstbaumbesitzer. Zu diesem Zweck sprach in einer Mitgliederversammlung des Kleingärtner-Vereins Mannheim-Seckenheim Oberstadtgärtner Kulla über die Obstbaumpflege im Frühjahr und Sommer. Seine allgemeinverständlichen Darlegungen wurden von den zahlreich erschienenen Mitgliedern mit Interesse aufgenommen. Es wurde sehr begrüßt, daß dieser theoretische Vortrag am 22. Februar durch Anleitungen im Baumschnitt im Gelände praktisch ergänzt wird.

Was Sandhofen berichtet

Die Parteilotsgruppe Sandhofen veranstaltet am kommenden Sonntagvormittag im „Union-Theater“ Sandhofen eine öffentliche Versammlung. Gaudredner J. Böttcher wird über das Thema: „Weltkampf gegen Plutokratie und Bolschewismus“ das Wort ergreifen.

Mit dem EK. I ausgezeichnet wurde Obergefreiter Hans Preißer, Sandhofen, Leinpfad 8, mit dem EK. II Unteroffizier Karl Herbel, Sandhofen, Garnstraße 12.

Das Jubiläum für 25 Jahre Werk- und Arbeitstreue feierten bei der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim, die Arbeitskameraden Sebastian Diehlmann, August Eberhardt und Michael Weinber.

Gültigkeitsdauer der Jagdscheine

Zur Ersparung von Papier wird nach einem Runderlaß des Reichsjägermeisters vom 6. Januar für die Dauer des Krieges die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der ausgestellten Jahresjagdscheine für jeweils ein Jagdjahr und der Tagesjagdscheine für jeweils fünf aufeinander folgende Tage zugelassen. Es sind also bis zum Widerruf dieses Runderlasses nur solchen Personen neue Jagdscheine auszustellen, die bisher keine Jagdscheine erhalten haben oder nicht in der Lage sind, die alten Jagdscheine vorzulegen. In allen anderen Fällen sind Einlegeblätter zu benutzen, die von der Deutschen Jägerschaft kostenlos geliefert werden.

Preisregelung für Putzmacher

Durch eine Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung wird für das Putzmacherhandwerk eine Preisregelung getroffen. Die dem Handwerk angeschlossenen Betriebe haben den höchst zulässigen Verkaufspreis für Damen- und Kinderkopfbedeckung und das höchst zulässige Entgelt für Umarbeiten und Ausbessern nach besonderen Richtlinien zu bilden, die vom Preiskommissar durch Mitteilung an den Reichsstand des deutschen Handwerks erlassen werden. Handwerker, die auf Grund ihrer Geschäftslage und ihres Umsatzes mit niedrigeren Preisen auskommen können, kann die Einhaltung dieser niedrigeren Preise zur Pflicht gemacht werden.

Pensionspreise der Leistung angepaßt

Die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse haben auch im Leistungsgefüge des Beherbergungsgewerbes zu weitgehenden Verschiebungen geführt. Schon kurz nach Kriegsbeginn wurden die Frühstückspreise allgemein um 10 v. H. gesenkt. Eine allgemeine oder einheitliche Senkung der Pensionspreise erfolgte bis heute nicht. Man ging davon aus, daß es Aufgabe der Betriebe sei, die Pensionsgäste im Rahmen des möglichen zufriedenzustellen und daß diese Aufgabe durch Hinzunahme früher nicht verwendeter teurer Lebensmittel eine Kostenersparung nicht eintreten lasse. Diese Meinung trifft, wie eine Rundfrage ergeben hat, auch heute noch für viele Betriebe zu. Dennoch gibt es auch viele andere Betriebe, die nicht in der Lage sind, ihre Leistungen auf gleicher Höhe zu halten. Bei ihnen ist der Küchenaufwand für die Pensionsverpflegung zurückgegangen. Der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe weist darauf hin, daß diese Betriebe zu einer Senkung der Pensionspreise ohne besondere Aufforderung verpflichtet sind. Auch wenn wegen Mangel an Arbeitskräften nicht mehr von einer vollen Bedienstetenleistung die Rede ist, soll eine entsprechende Ermäßigung des Pensionsgrundpreises erfolgen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß für Behelfsunterkünfte, die bei Überbelegung zur Unterbringung von Gästen herangezogen werden, besonders niedrige Ausnahmepreise zu berechnen sind.

Wasserstandsbericht vom 3. Februar. Rhein: Konstanz 255 (-1), Rheinfelden 182 (-2), Breisach 160 (+6), Kehl 162 (+3), Straßburg 152 (-4), Maxau 222 (-12), Mannheim 182 (-2), Kaub 160 (-28), Köln 161 (-9). — Neckar: Mannheim 203 (-2).

Postomnibus fuhr und tödlich verunglückte. Beinahe der gleiche Unfall ereignete sich auch hier. Die 13jährige Elfriede Fleck war mit einigen anderen Kindern beim Schlittschuhfahren. Sie fuhren einen Hohlweg herab, der auf die Straße Steinsfurt-Ittlingen mündet. Das Mädchen fuhr auf ein die Straße fahrendes Lastfahrzeug auf und erlitt einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Ein anderes Mädchen erlitt ebenfalls leichtere Verletzungen.

1. Singen a. H. (Badisches Schachtreffen 1942.) Das Badische Schachtreffen 1942 findet in der Osterwoche in Singen a. H. statt. Man darf mit einer fesselnden Besetzung im Meisterturnier, im Meisterschaftsturnier, im Hauptturnier A und B rechnen. Landesverbandsleiter Prof. Köbele (Karlsruhe) hat den Bezirk Bodensee mit der Durchführung des Treffens beauftragt. Die Generalversammlung des Badischen Schachverbandes wird sich anschließen.

* **Neckarhausen.** (70. Geburtstag.) Frau Barbara Zieher, Neckarhausen, Bismarckstraße 2, feiert heute ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren.

MURATTI
Privat

Die Stamme
CIGARETTE

Trinerale
Osaltabletten

helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias,
Glieder- und Gelenk-
schmerzen, Hexenschuß,
Grippe und Erkältungs-
krankheiten, Nerven-
und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der
Packung: 20 Tabletten nur 70 Pf.!

Erhält in allen Apotheken. Berichten
auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trinerale GmbH., München J 27/

Bei Burnus
heißt es nicht:
Viel hilft viel!

Bei Burnus, dem Schmutzlöser, ent-
scheiden die besonderen Wirkstoffe.
Der Schmutz geht aufgelöst in die
Wäsche über, das Waschen
macht halbe Arbeit, Seife und Wasch-
mittel geben mehr aus. Die Wäsche
wird geschont. Verwenden Sie des-
halb Burnus sparsam und genau nach
Gebrauchsanweisung, dann reichen
Sie leidlich mit Ihrer Packung bis zur
nächsten Zuehlung.

BURNUS
der Schmutzlöser!

ROTBART
KLINGEN

Gut rasiert-
gut gelaunt!

DEYLE
1880
ALTBRAND

AUS DER WEINBRÄNNEREI
G. F. DEYLE & SUTTGART
Für den besten Geschmack wählen!

UHU
ERZEUGNISSE

UHU-Spezial-Füllhalter-Tinten von RM 0,55 an
UHU-Alleskleber von RM 0,20 an
in allen Fachgeschäften

Unterricht

Privat-Handelsschule Vinc. Stock
Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß,
Mannh., M 4, 10, Fernruf 217 92.
Anfängerkurse in Kurzschrift u.
Maschinenschreiben beginnen
am 2. März 1942. Unterrichts-
zeit bis Ostern von 16.50 Uhr
bis 18.25 Uhr, nach Ostern von
17-19 Uhr. Auskunft und Pro-
spekte kostenlos. Die Osterkurse
beginnen am 16. April 1942.

Student gibt Nachhilfestunden.
Zuschr. u. 3637 B an den Verlag

Grundstücksmarkt

Industriegebäude mit Gelände
Rentenhäuser, Oststadt-Villa zu
kaufen gesucht. - Angebote an:
J. Zilles, Immobilien- u. Hypo-
theken-Geschäft, gegründet 1877,
Mannh., L 4, 1, Fernruf 208 76.

Geschäfte

Bestbekannte Schnellgaststätte
In guter Verkehrslage in Mann-
heim, mit schönem Kontingent,
Umstände halber sofort zu ver-
mieten. Kautions erforderlich. -
Angebote unter Nr. 43 958VS an
den Verlag des HB Mannheim.

Metzgerei mit Wirtschaft, Nähe
Heidelberg, alles bestens ein-
gerichtet, Jahresumsatz ca. RM.
50 000.-, zu verpachten. Pacht-
preis mit Wohnung RM. 250.-
monatlich. Karl Hch. Weidner,
Immobil., Mollstr. 12, Ruf 44364.

Geldverkehr

Die Kapital-Versicherung —
der Alten Berlinischen von 1836
— verbürgt höchsten Familien-
schutz und ideale Kapital-An-
sammlung durch Steuervorteile
und Gewinnbeteiligung. Fach-
männliche Beratung: General-
agentur Mannheim, Heinrich-
Hoff-Straße 6, Fernruf 437 07.

Kraftfahrzeuge

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen
Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf
Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-
Luftbereifung - Ersatzbereifung
Runderneuerung - Reparaturen
Großes Umtauschlager in rund-
erneuerten Reifen.

Gefährschutz jetzt erfüllen! Das
bekannte I.G.-Fabrikat im Tank-
haus Pfähler, Neckarauer Str.
Nr. 97-99, Fernsprecher 462 07.

Opel-Kadett, Spezial-Kabriolett.
Preis 1100.- RM, zu verkaufen.
Adresse zu erfragen u. 3639 B
an den Verlag dieses Blattes.

Goliath-Lieferwagen, 4rädrig.
500 ccm, neu überholt. Preis ca.
750.- RM zu verkaufen, Ruf 417 96.

DKW-Reichsklasse zum Schätz-
wert von 405.- RM zu verkaufen.
Bühl, Sandhofen, Kalthorststr. 1

Heirat

Berufstätige Dame, Geschäftsf.
bilanz-, 31 Jahre alt, bed. jung,
ausseh., 1,58 m gr., dunkel, an-
genehmes Auß., mit Aussteuer,
Ersparien und spät. Vermögen,
sucht, da geschäftl. zu sehr in
Anspruch genommen, auf dies.
Wege die Bekanntschaft eines
gebild., charaktervoll., gut aus-
sehend. Herrn, evtl. Geschäftsm.
in gesch. Position bis 45
Jahren zwecks späterer Heirat.
Zuschriften unter Nr. 3174B an
den Verlag des HB Mannheim

Handwerker, 50 J., mit gut gehd.
Geschäft und Jungen von 15 J.,
sucht Lebensgefährtin zwecks
Heirat. Erwünscht ist etw. Geld,
eigenes Vermögen vorhanden.
Zuschriften unter Nr. 3174B an
den Verlag des HB Mannheim

Witwe, 44 Jahre alt, kath., Tochter
von 15 Jahren, sucht charak-
tervollen Menschen besserer
Handwerker, zwecks baldiger
Heirat. Wohnung vorhanden. -
Zuschriften unter Nr. 3145B an
den Verlag des HB Mannheim

Fräulein, 30 Jahre alt, tüchtige
Hausfrau, gutes Aussehen, mit
4jähr. Jungen, wünscht soliden
Herrn, auch Witwer, in sicherer
Stellung zwecks Heirat kennen-
zulernen. Zuschrift. erbet. unter
Nr. 2967B an das HB Mannheim

Fräulein, 27 J. alt, evgl., sucht
auf diesem Wege einen guten
Lebenskameraden zwischen 35 u.
40 Jahren, Witwer mit kleinem
Kind angenehm, da sehr kin-
derliebend. Nur ernstgemeinte
Zuschriften, mgl. mit Bild, das
sich sofort wieder zurückgeht, unt.
Nr. 3348B an das HB Mannh.

Tauschgesuche

Gut erhält. Schaffstiefel, Gr. 40
gegen ebensolche Gr. 42, evtl.
gegen Aufgeld, zu tauschen ge-
sucht. - Menger, Leibstraße 7

Knabenstiefel, Größe 26-27, fast
neu, gegen guterhalt. Mädchen-
stiefel, Gr. 35-36, zu tauschen
gesucht. Angebote u. 186 615 VR
an den Verlag dieses Blattes.

Industrieanzeigen

Rostschutz, Atrament-Rostschutz,
Sandstrahlarbeiten, Rostober-
flächenschutz jeder Art durch
die Firma Hch. Schmitt, Mann-
heim, Holbeinstr. 11. Ruf 409 47.

Gerüste bauen: Bingert & Co.,
Lameystr. 24, Fernruf 40763/64.

Geschäftl. Empfehlungen

Modische Kleinigkeiten.. Wenn
Sie zur Ausschmückung Ihres
Kleides Spitzen, Kragen, Gar-
nituren, Gürtel, Knöpfe, Schals
gebrauchen, dann kommen Sie
bitte in unsere große Spezial-
Abteilung. Sie werden über die
Auswahl überrascht sein. Mo-
dehaus Neugebauer.

Gustav Stadel, Goldschmied, S. 2, 1
gegenüber der Karin-Göring-
Schule, Ankauf von Gold, Gold-
schmuck, Zahngold, Silber, Alt-
silbergeld u. Brillanten. Fach-
männliche Bedienung. - Besch.
A 370 30.

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist
Oeder, D 3, 3, Fernruf 247 01.

Medizinal-Verband, gegr. 1884.
Mannheim, T 2, 16, versichert
Familien und Einzelpersonen für
freien Arzt u. Apotheke, Sterbe-
geld bis Mk. 100.-, Wochenhilfe
bis Mk. 50.-, Verpflegung und
Operation in Krankenanstalten,
Zahnbehandl., Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk.
7.50, 5 und mehr Pers. Mk. 8.50.
Aufnahmebüro T 2, 16 und in
den Filialen der Vororte

Günstige Kinder! - deren Eltern
den unermesslichen Wert einer
Aussteuer- und Berufsausbil-
dungs-Vorsorge bei der - Alten
Berlinischen von 1836 - erkannt
haben. Prospekte bereitwilligst
durch die General-Agentur,
Mannheim, Heiner-Hoff-Str. 6,
Fernsprecher Nr. 437 07.

Rückaratverkrümmung, 30jährige
Erfahrung! Lehrreiches Buch
mit überzeugenden Erfolgsbil-
dern kostenlos 8 Tage zur An-
sicht. - F. Menzel, Stuttgart 28
Hegelstraße 41.

Eisenwaren - Haushaltartikel
Werkzeuge vom großen Spezial-
geschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4,
Breite Straße.

Foto-Schmidt, N 2, 2, Ruf 266 97.
Ausführung sämtl. Amateur-
Fotoarbeiten. Für Filme Kun-
denliste!

Photokopien von Akten, Briefen
Urkunden rasch und billig:
K. Föhrenbach, Lichtpaus-Anst.
T 6, 16, Fernsprecher 271 73.

Polster-Möbel reinigt und ent-
mottet Färberel Kramer, Mhm.
Fernsprecher 40210, Werk 41427

Foto-Rohr, P 2, 2, gegenüb Kauf-
haus Vollmer. Bekanntes Fach-
geschäft für Fotoaufnahmen
Paßfotos, Vergrößerungen usw.

Radio-Hoffmann, G 2, 7, am
Marktplatz, das bek. Fachgesch.

Trauergeräberei, dafür ist die
Firma Kurt Rübesamen, Fä-
berei - Chem. Reinigung, beson-
ders bekannt. Rufen Sie im
Bedarfsfälle Nr. 527 21 an oder
sprechen Sie in der Karl-Benz-
Straße 28 vor. Aufträge er-
ledigt auch prompt die Filiale
in Qu 4 19 Fernsprech 228 61

Radio-Reparaturen werden kurz-
fristig u. fachgemäß ausgeführt
von Kunze, staatl. gepr. Inge-
nieur, Kaiserring 36, Ruf 425 06.

Schreibmaschinen - Rechen-
maschinen, Addiermaschinen
werden sachgemäß repariert.
Allein-Verk der Continental-
Schreibmaschinen. J. Bucher,
Mannheim, B 1, 3 - Ruf 342 21

Werkzeuge Werkzeugmaschinen
vom großen Spezialgeschäft, Adolf
Pfeiffer, telefonisch erreichbar
unter Nr. 229 58, 229 59 u. 229 50.

Büromaschinenreparaturen können
jetzt wieder schnell und
gut ausgeführt werden, ebenso
Reinigungen auch im Abonne-
ment. Fachkräfte stehen zur
Verfügung. - Carl Friedmann,
Mannheim, Augusta-Anlage 5,
Fernsprecher 409 00 und 409 09.

Verschiedenes

Ruh. zuverl. Ehepaar übernimmt
Zentralheizung, Haus-, Hof- u.
Gartenarbeit, gegen Wohnung.
Zuschr. u. 3586 B an den Verlag

Klavier zu mieten gesucht. - An-
schriften sind zu richten u. Nr.
186 512 VS an den Verl. d. HB.

Wer strickt mir einen Herren-
Pullover? Angebote u. 3564 B
an den Verlag dieses Blattes.

Die Frau, die ihren Topf usw.
kaputt hat, holt sich Aloix bei
Neuheiten-Pütz, C 4, 21.

Tiermarkt

Läuferschwein zu verkaufen. -
Phil. Feth, Sandhofen, Pfauen-
gasse Nr. 11.

Tausche 14 ind. Laufenten geg.
11 Gänse, Bissinger, Elfenstr. 38
Anzuseh. zwisch 4-5 Uhr.

Seltene Gelegenheit! Irish-Set-
terriede, dunkelrot, Ia Gebäude-
u. Formwert, auf der großen
Mannheimer Ausstellung vor-
züglich, weil überzählig zu ver-
kaufen. Wilh. Stoffel, Mannh.,
N 7, 17, Fernruf 200 45.

Zugelaufen

Ja, weiß-graue Katze zugelauf.
Dr. Schäber, M 1, 1.

Garagen

Garage, evtl. zum Unterstellen,
zu vermieten. Mhm.-Neckarau,
Hölderstraße 13.

Filmtheater

Alhambra, 3. Woche bei anhal-
tend stärkstem Besuch! - Heute
letzter Tag! - Täglich 2.30 4.40
7.10 Uhr: Mannheim ist begei-
stert von Hilde Krahl in dem
bezaubernden Tobis-Lustspiel
„Das andere Ich“ - eine Film-
komödie von Heinrich Spoerl
mit Mathias Wieman, Harald
Paulsen, Erich Ponto u. a. Spiel-
leitung: Wolfgang Liebenauer.
Künstl. wertvoll. - Die neue
Wochenschau, Jugd. nicht zugel.

Alhambra, Morgen Premiere! Der
große Terra-Film „Der Strom“
nach dem Drama v. Max Halbe
mit Lotte Koch, Hans Söhnker,
E. W. Borchert, Malte Jaeger,
Friedrich Kayler, Paul Hen-
kels, Charlott Daudert, Spiellei-
tung: Günther Rittau. Musik:
Franz Grothe. - Ausgezeichnet
mit höchsten Prädikaten. - Mit
diesem Film erscheint wieder
ein Bühnenwerk Max Halbes
auf der Leinwand. Schon ein-
mal ist eines seiner Schau-
spiele „Jugend“ zu einem gro-
ßen Filmerefolg geworden, zu
dem nunmehr „Der Strom“
tritt, der den ergreifenden Kon-
flikt einer Frau zwischen Liebe
und Pflicht vor dem Hinter-
grund einer elementar erregten
Umwelt zeigt. * Jugendliche
über 14 Jahren zugelassen.

Alhambra, Sonntag, vorm. 11 Uhr:
Frühvorstellung! Eine herrliche
Reise in die weite Welt, via
Marseille durch das Mittelmeer,
den Suez-Kanal, über Indien
nach der Südsee mit dem End-
ziel Japan. Eine Fülle unver-
gesslicher Eindrücke im Para-
dise der Südsee! Bei den Bata-
kern auf Sumatra, bei den
Bansa auf Borneo, große Treib-
jagd in der Südsee, Japan im
Frühling, das Fest der Kirsch-
blüte. - Jugendliche zugelassen.
Im Vorprogramm: Die deutsche
Wochenschau.

Ufa-Palast, Heute 3.00 4.30 7.15:
„Jakko“. Ein neuer Tobis-Film
mit Eugen Klöpfer, Norbert
Rohringer, Carsta Löck, Aribert
Wäcker, Albert Florath, Paul
Westermeyer. - Spielleitg: Fritz
Peter Buch. Ein Film um das
Leben eines Kindes der Man-
nago. - Im Vorspiel: Kultur-
film, Tobis-Trichter u. neueste
Wochenschau. - Für Jugendl.
zugelassen!

Ufa-Palast, Märchenfilm-Vorstellung
Volmer Donnerstag, nachm.
1.30 Uhr, zum letzten Male zeigt
wir das entzückende Mär-
chenfilm-Programm: „Wander-
volle Märchenwelt“, 1. Die Stern-
taler - 2. Der süße Brei - 3. Der
kleine Häwelmänn - 4. Kasper
bei den Wilden, ein lustiger
Kasperfilm. Eintrittspreise: Kin-
der 30, 50, 70, 90 Pf. Erwach-
sene 20 Pf. mehr. Wir bitten,
die Kleinen zu begleiten. Ver-
anstalter: Roland-Film, Düsseldorf.

Schauburg, Tügl. 2.30 4.50 7.10:
„Heimaterde“. - Ein packender
Film von Liebe und Heimat-
treue. - Viktoria von Ballasko
und Viktor Staal spielen das
Liebespaar dieses spannenden
Films. In weiteren Hauptrollen:
Käthe Hasck, Theodor Loos,
Paul Dahlke, Franz Nicklisch,
Carl Kuhlmann, Hans Adalbert
Schlettow. - Dazu: Die neue
Wochenschau. - Jugendl. über
14 Jahren zugelassen.

Schauburg, Sonntag, vorm. 10.45
Uhr: Frühvorstellung. „Die grüne
Hölle“. Zehn Monate im größ-
ten Urwaldsumpfgebiet d. Erde.
Ein Film der deutschen Amazo-
nas-Expedition August Brück-
ner. - Im Beiprogramm: Die
neue Wochenschau. - Jugendl.
zugelassen!

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772
Wir zeigen heute z. letzt. Male:
„Was geschah in dieser Nacht“
Ein heiteres Liebeslustspiel mit
Lilli Mustel, Carl Ludwig Diehl,
Lucie Englisch, Irene v. Meyen-
dorff, Theo Lingen u. a. m. -
Neueste Wochenschau: 2.55 6.00
8.00 Uhr, Hauptfilm: 4.20 6.25
8.30 Uhr, Jugendl. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenheim, Str. 13.
Ab heute eine entzückende Lie-
besgeschichte. - Marika Röck,
Wolf Albach-Retty in „Tanz mit
dem Kaiser“ mit Maria Eis, Axel
von Ambesser, Lucie Englisch,
Hilde v. Stolz, Herta Mayen. -
Ein glanzvoller Ufa-Film, mit
begeistertem Tänzchen beschwin-
ger Melodien von Franz Grothe
umwoben, von einer bezaubernden
Atmosphäre. Neueste deut-
sche Wochenschau. - 2.55 5.00
7.20. - Hauptfilm: 2.55 3.10 7.25.
Jugendliche nicht zugelassen!

Regina Neckarau, Fernruf 48276.
Ab heute Donnerstag: 3.15 und
7.20 Uhr ein echtes Wiener Lust-
spiel der Terra „Wir bitten zum
Tanz“ mit Hans Moser, Paul
Hörbiger, Elß Mayerhofer, Hans
Holt und Theodor Danegger. -
Samstag, 2.30 u. Sonntag, 1.30.
Höhepunkte unserer Märchen-
nachmittage. „Wundervolle Mär-
chenwelt“, die Sterntaler usw.
Wir bitten, sofort Karten im
Vorverkauf an der Abendkasse
zu lösen.

Film-Palast M.-Neckarau, Fried-
richstraße 77. Heute 5.15 u. 7.30
letztmalig: „Die verschwundene
Frau“ mit der großen Beset-
zung.

Film-Palast M.-Neckarau, Fried-
richstraße 77. Voranzeige: Ab
Freitag das Großlustspiel „Der
scheinheilige Florian“.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite
Straße, Ruf 268 85. - Von vorm.
11 Uhr bis abds. 10 Uhr durch-
gehend geöffnet. - 2. Wochel
Heute letzter Tag! - In Erst-
aufführung! Ein Abenteuer-
film im wehrsten Sinne des
Wortes. - Voll Spannung und
Dramatik und mit einer außer-
gewöhnlich. Aufmachung. „Die
Tochter des Korsaren“ - mit
der großen Besetzung: Fosco
Giachetti, Doris Duranti, Enrico
Giert, Mariella Lotti, Camille
Pilote. - Neueste Wochenschau.
Jugend nicht zugelassen.
Abend-Vorstellung, Beg. 7.30 Uhr

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite
Straße, Ruf 268 85. - Von vorm.
11 Uhr bis abds. 10 Uhr durch-
gehend geöffnet. - Ab morgen
ein großer Film: „Walpurgis-
nacht“ (Die Sünde wider das
Leben). Wiederaufführung Ein
Film von Liebe, Ehre, Mutter-
schaft. Ein großes Erlebnis für
Mann und Frau. - Die neueste
Wochenschau und Kulturfilm.
Jugend nicht zugelassen! Abend-
vorstellung Beginn 7.30 Uhr. -

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772
Wir zeigen heute z. letzt. Male:
„JA in Oberbayern“ - ein der-
bes, haptfestes, aber echtes
Filmlustspiel mit Ursula Grab-
ler, Harald Paulsen, Franz
Schaffheitlein und Joe Stöckel.
Hauptfilm: 3.55 5.55 8.15 Uhr.
Neueste Wochenschau: 5.20 7.30
Jugendliche nicht zugelassen!

Konzert-Kaffees

Café Wien, M., P 7, 22 (Planken)
das Haus der guten Kapellen,
die Konditorei der Damen. Heute
Donnerstag 15.30 Uhr, Wunsch-
konzert für die Hausfrau. -
Abends 19.45 Uhr: Sonderabend.

Unterhaltung

Libelle, Täglich 19.15 Uhr, Mitt-
woch u. Sonntag auch 15.15 Uhr
Soja u. Peter, die Wunderaffen,
Ernst Grimm u. Co., das große
Lachen, 4 Angels, akrobatische
Höchstleistungen und das große
Programm.

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4
Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende
22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr:
Unser neues Programm vom
1. bis 15. Februar 1942. - Irene
Ihle, die Mobile - Mady & Charly,
akrobat. Tanzattraktion - L. &
F. Horning, Tempo, Gymnastik
an Ketten - Battista Marchetto,
italienischer Heldentenor, Mei-
sterschüler von Beniam. Gigli.
Drei Cartella's, die lustig Jong-
leure - Maxonl-Zabel-Co., die
aktuellen Clowns - Affra, das
phänomen. Gedächtniswunder -
A. Herion und seine 4 Terriers,
einzigartige u. humorvolle Spiele
mit Hunden. Eintrittspreise von
RM. 0.80 bis 2.-. Vorverkauf in
der Geschäftsstelle täglich von
11-12.30 und 13-17 Uhr. - Offene
Getränke auf allen Plätzen. -

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am
Donnerstag, 5. Febr., Vorstellg.
Nr. 173, Miete D Nr. 15, 1. Son-
dermiete D Nr. 8, wegen mehr-
facher Erkrankungen an Stelle
von „Die schlaue Susanne“:
„Die Bohème“, Oper von G.
Puccini, Anfang 18 Uhr, Ende
20.15 Uhr.

Veranstaltungen

Orgelfestspiele Anno Land-
mann, Sonntag, 8. Febr., 17 Uhr
Christuskirche. Werke v. Bach,
Frank, Neuhoff u. a. Baß: R.
Meyerie-Wiesbaden. Karten zu
RM 1.- und 0.50.

Pfälzerwald-Verein E. V. Zweig-
verein Ludwigshafen-Mannheim
2. Planwanderung am Sonntag,
8. Febr. 1942. Ziel: Pfälzerwald.
Wanderfolge: Dürkheim-3Eichen-
Poppenthal - Rindskerkkopf -
Oppauer Haus (Mittagsrast) -
Wachenheim (Einkehr Winzer-
genossenschaft)-Dürkheim. Hin-
fahrt: Rheinhafendamm Mann-
heim-Friedrichsbrücke ab 9.05
Uhr, Ludwigshaf. Ludwigplatz
ab 9.21 Uhr. Rückfahrt nach
Belieben. Führung: W. Graul,
Georg Heiss, Anton Zott.

Tanzschulen

Tanzschule Heim, Fernruf 280 17.
Neuer Anfängerkurs beg. Frei-
tag, 6. Februar. - Anmeldungen
erbeten M 2, 15b und B 6, 15.

Tanzschule Stündebek, N 7, 8.
Fernruf 230 06. Neue Kurse am
16. Febr., 19.30 Uhr. Gef. An-
meldungen erbeten. Einzelstun-
den jederzeit.

Verloren

Kleine rote Damen-Brieftasche
mit Kennkarte am 3. Febr. ver-
loren. Abzugeben geg. Belohn.
Strasser, O 7, 19, Ruf 244 08.

Wagenschild verloren Abzugeb.
geg. Belohnung: Georg Wolf,
Feudenheim, Talstraße 38.

Gold-Armband mit 4 Anhänger
verloren. Der Finder wird hoff.
geben, da für mich wertvoll.
Andenken, dasselbe gegen gute
Belohnung auf dem Fundbüro
abzugeben.

Auskunftsstellen

Detectiv Mens. Mannh., D 5, 15
Fernsprecher 302 68 und 302 70.

TANZ
mit dem
KAISER

Kinofilm mit
Marika Röck - W. Albach-Retty
Maria Eis - Axel von Ambesser
Lucie Englisch - Hilde von Stolz

Ab heute 2.55 5.00 7.30 Uhr
Jug. nicht zugelassen.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

PALMGARTEN
Zwischen F 3 und F 4
Tägl. Beg. 19.30 Uhr. Ende
22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr

Unser neues Programm
vom 1. bis 15. Februar 1942

Irene Ihle, die Mobile - Mady & Charly,
akrobat. Tanzattraktion - L. &
F. Horning, Tempo, Gymnastik
an Ketten - Battista Marchetto,
italienischer Heldentenor, Mei-
sterschüler von Beniam. Gigli.
Drei Cartella's, die lustig Jong-
leure - Maxonl-Zabel-Co., die
aktuellen Clowns - Affra, das
phänomen. Gedächtniswunder -
A. Herion und seine 4 Terriers,
einzigartige u. humorvolle Spiele
mit Hunden.

Eintrittspreise v. RM. 0.80 bis 2.-.
Vorverkauf in der Geschäftsstelle
täglich von 11-12.30 u. 13-17 Uhr
Offene Getränke auf allen Plätzen

6. Deutsche Reichslosterie
Ziehung 5. Klasse: 9. Febr. - 7. März
Erneuere Sie Ihr Los rechtzeitig vor
Ziehungsbeginn!

Staatliche Lotterien-Einnahmen
Dr. MARTIN | Dr. Eulenberg
D 1, 7-8 K 1, 6
Samstag nachmittags geschlossen!

Fehler beim Backen...

Sie benötigen nicht das Schließen
von Feing, Zuder und Fett angegeben.
Damit sich der Zuder nicht in Klumpen
am Boden des Topfes absetzt, rührt
man zunächst nur den Feing bei klei-
ner Hitze unter Rühren, erst dann
kommen Zuder und Fett hinzu. Der
Feing kann aber auch in einer Schäl-
fel über Wasserbad zerlassen werden.

Man vermeidet sie
durch genaue Beachtung
der Backvorschriften von
Dr. August Oetker
BIELEFELD

OSRAM
D

Für wenig Watt
viel Licht!

OSRAM-D

Zum Strecken
anderer Soßen

Knor
Soßen-Würfel
Für 1/4 Liter

Verlag und
Mannheim B.
Fernruf-Samm-
Erscheinungs-
wöchentlich.
frei Haus: RM
Trägerlohn. -
kaufpreis 1

Freitag-Au

47000

Rommels
(Drahtbericht)

Der heutige
ganze Anzahl
Die deutsche
der nordam-
über 300 000
Feindtonnage
bracht hat, 1
durch das bi-
der Küste de-
nadas nunm-
stiegen ist, a-
veit bisher
Schweigsamk
U-Boosterfol-
Namen der
Seite gemei-
Leugner der
noch vor ein-
U-Bootkrieg
von den U-E

Unter den
sich diesmal
les und be-
der größten
sind. Es
transpo-
ein aus deuts
grund gesch
Raumgehalt
fähigkeit von
nen. Dieses
Jahre 1925
für ausländ
war, stellt
Rüstungsind-
Verlust o
transportes
Verlust ein-
außergewöhn
gert worden.
Gleichzeitig
im Westlich
Boote auch
den Angriff
bei Sollum
in Nordafrik
eine Reuter
keit der der
wirken mit
und den Luft
an gehinder
zu hemmen
chen Reuter
weise, man
mit einer v
nen, also
Ankündigung

Gen
(Von un

Das Kais
hat nun als
meldeten gr
tügsten Flug
gesamte fei
tisch ver n
79 feindlich
Malang sei
wahrschein
wurde abge
miffen jap
einem and
obachtet wo
Bombenlast
abstürzte.
Also scho
gapur bega
die nächste
den. Die A
Besorgnis r
Rückzugsli
selgürte
Wie der Lo
gens Nybete
tet, stehen
japanischen
leisten zu k
Erörterung
Taktik hin,
Bombardem